

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 25 (1949-1950)
Heft: 7

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1069072>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Monat

BLICK IN DIE WELT



Ernst Schürch

POSITIONEN IM KALTEN KRIEG

Seit Rußland Atombomben hat, verschärft sich der Nervenkrieg. Auf der ganzen Linie steht der Osten im Angriff. Der Bolschewismus erstrebt nach seiner Grundlehre die Weltrevolution — die andern suchen nach einer Möglichkeit des Nebeneinanderlebens.

In Asien geht die Offensive nach der Eroberung Chinas weiter gegen Indochina, Malaya, Burma; in Indochina schon mit kriegerischen Mitteln. Moskau hat die gegen Frankreich aufgestandene Pseudoregierung rechtlich anerkannt.

In Europa wütet der « internationale Bürgerkrieg ». Hauptkampfplatz ist Frankreich. Die Streiks der Docker gegen das Ausladen amerikanischer und das Verschiffen französischer, für Tonkin bestimmter Waffen verrät Stabsarbeit gegen den Atlantikpakt. Die Prügeleien in den Parlamenten von Paris und Rom beweisen, daß die Disziplin der Hilfstruppen Moskaus bis zur Diskreditierung ihrer selbst geht.

Rußland traut dennoch keinem. Es säubert in den Satellitenländern und den Besetzungszonen fieberhaft die kommunistischen Stäbe. Trotz Propaganda für die « deutsche Einheit » kann sich Moskau kaum einbilden, abgesehen von politisch Schwachsinnigen, in Dienst genommenen Hitlerschergen und arbeitslosen Offizieren, die Bismarcks Ostpolitik erneuern möchten, das deutsche Volk zu gewinnen oder auch nur eine freie Wahl zu ertragen. Alle Phrasen von der Erlösung durch Rußland werden durchgewischt durch die Millionen Flüchtlinge, die wissen und weiter-

sagen, wie es im Machtbereich Moskaus aussieht.

Überlegenheit bewahrt der Osten in der Leitung der Aktionen. Eine Diktatur verrät ihre Absichten erst mit der Tat, nicht schon in der Vorberatung. Ins Gewicht fällt besonders die nahe Gegenwart einer überlegenen Landmacht und alles, was man von den russischen Rüstungen in der Luft und zur See vernimmt. Das drückt auf die Nerven Europas.

Für den Westen spricht, abgesehen von der Machtstellung der Vereinigten Staaten, in der Hauptsache der Völkerjammer östlich des Eisernen Vorhanges. Die schärfste Absperrung vermag ihn nicht zu ersticken. Die wirksamste Propaganda gegen das russische System wird durch Moskau selber getrieben. Auch der Kadavergehorsam der Hilfstruppen hindert nicht, daß die westlichen Kommunisten entmutigt werden und am Ende am roten Evangelium zweifeln. Daß die Ostmacht mit der Unbedingtheit eines religiösen Glaubens auftritt, darf man darüber aber nicht vergessen. Nur so erklärt sich die geistige Hörigkeit von Intellektuellen.

Deutschland, das Land zwischen den Fronten, liegt in einer richtig deutschen Unruhe, die durch Mißgriffe der Besatzungsbehörden zuweilen mitverursacht wird.

Diepolitisch-militärisch-wirtschaftliche Einigung des Westens vermag dem Tempo des kalten Krieges nicht zu folgen. Auch der Frühling wird diesen Krieg wohl nicht heiß machen. Noch ist niemand bereit dazu. Aber wo bleibt der Frieden?